Fr. Hammerich.

7. Nordische Gastfreiheit.*)

Mitten im Walde war eine Halt-Stätte, eine Sägemühle, wo ich von meinem wackern Führer schied, der zum Abschied recht herzlich meine Hand drückte und dann den Rückweg antrat. Ich war eigentlich an dieser Station in Verlegenheit, da sie zwar eingerichtet war, daß der Reisende sein Pferd wechseln, aber nicht, daß er bewirthet werden konnte. So geradesweges zum Eisenbruch-Inspector hinzugehen und Anspruch an seine Gastfreiheit zu machen, konnte ich mich nicht entschließen, obgleich ich wußte, daß es Brauch und Sitte ist; ich schlenderte deßhalb mit meiner Pfeife zwischen den Eisenwerk-Häusern umher und setzte mich zuletzt an den Bach, der sich unter gewaltigen Hängebirken malerisch dort vorbei schlängelte. Ein hoher Mann, es war der Inspektor, näherte sich mir, grüßte mich freundlich und bat, ob ich nicht, bis das Pferd käme, ihm das Vergnügen machen wolle, einzutreten und eine kleine Erfrischung zu mir zu nehmen. Mit rührender Herzlichkeit wurde ich bei ihm willkommen geheißen und so lange bewirthet, bis die Karre vor der Thür hielt und ich von dem gastfreien Hause scheiden mußte. —

Meine Reise ging wieder in den öden Wald, nicht ein Mensch ließ sich sehen, nicht ein Vogel sang, nicht eine Blume blühte hier; die Nadelwälder mit der tiefen Dämmerung in ihrem Schatten umringten mich, und der einzige Laut, der das fast nächtliche Schweigen unterbrach, war das Rauschen der schaumweißen Elven. Später des Nachmittags ward es endlich lichter; ein Klang wie vom Gange eines Hammerwerks erreichte mein Ohr, die Glashütte am Venjen-See lag vor mir, reinlich und zierlich, mit allen ihren Häuserchen, wie eine Stadt mitten in der Waldwüste. Jetzt wagte ich schon, sogleich hineinzugehen, um die Gastfreiheit des Eigenthümers für die Nacht anzurufen, und so überaus gütig wurde ich empfangen, daß mir nicht einmal den nächsten Tag gestattet ward, aufzubrechen. In der That, hier wohnt die echte Gastfreiheit; ein ganz unbekannter reisender Fremder wird nicht bloß als Gast aufgenommen, nein, als der theuerste und willkommenste Besuch, als ein lange entbehrter

*) Aus: Fr. Hammerich's „Skandinavische Reise-Erinnerungen."

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000355